

Der Bauer Hans-Jörgl, sein Weib, ihr

Beichtvater

der Ligorianer Dickbauchius

und

der provisorische Richter.



Motto: Hot er ihr a wos tho.
I, bleib holt do ihr Mo.

Wie i des letzte Mol von der Stodt hamkom, sich i glei bey mein Haus a Zeiselwagel steh, aba is schon wieder bei der Mein ihr Beichtvater do, no do hots a an guten Fog, dennn wenns ihm nur sieht, mants sie is scho im Himmel, sie is gonz narrisch auf ihm, i man

er muß ihr hoben wos vtho
Mo, i bleib holt do ihr Mo.

Manchmal bin i do recht gifti, daß Meini allweil ins Kloster einigeh, a Butten um die Andre einizart, und der Pater grad alleweil on an Markttag kommt, won i in der Stodt bin, i hob gor oft a hamliche Goll, daß die Meine a Bethschwester, und mein Hiesel den Ligorie Hiesel haßen, wenn mir dos in Kopf geht, do wir i recht kritisch und geh ins Wirthshaus, jehz geh i grad nit ham, i mog heut den Pater Dickbauchius nit reden, darum geh i ins Wirthshaus.

Hot er ihr a wos tho
I, bleib holt do ihr Mo.

In Wirthshaus, o je do is zügangen, wies gehdrt hoben, das zu Wien den Burgermeister davongesprengt, hot unser Wirth ongefongt, daß man den Richter a fortzogen soll, der wompete Bäck, unser Sottler, Wogner, Schuster und no ondere Noblesen, wie der Uhrmocher, Schneider, Gortner etc. etc. plagen a glei mit, a anderen Richter! aber Andre, die beym Richter gehalten haben,

den er is a gescheiter Mo,
nur a Bissel grob, is er no

de san mit einand zammgewachsen, waren aber zu schwach, und do hobens daweil ein provisorischen Richter gewählt, die Geschicht is zu der Herrschaft kema, do hoben aber glei den provisorischen Richter auspaht, und der potschede Verein hot no a größere Rosenkriegt, als wie der Grossschädte in Wien, *) do wor die Herrschaft einmal do gescheit, glei drauf ober a potsched, daß in unseren Ort, wo nur 9 Häuser, und 16 hölzernen Hütten stehen, e a Kaufmann draus is, no an so a Geschäft verleigen, aber

viel wird nit sey dro
Sunst fonget er do draus nit v.

Du hörst, sagt Meine, wie i hamkom, stell dir vor, der Pater Dickbauchius hot mi heut bethen, er was recht arme Weiber die gor nix mehr zum Anlegen hoben. i soll a Bissel a Gewand herschenka, i hob ihm glei a Pünckel von mir zomgemacht

Wos dos is für a guter Mo
Er thut, wo er nur kann was tho

Darum bin i a glei zu die Nachbarin gongen, hobs bethen um a alts Gewand, i krieg a gonze Menge zom, die will i die Fog einitrogen ins Kloster won i Ihnen wos bring

Do hobens immer a Freud dro
Den er is gor a rarer Mo.

*) Wahrheit.

Du bey der Mahm wor i a, di is dir ganz weg, du wass, sie is a recht braves Weib, aber das so viel wie i der Kirchen giebt, des thuts nit, die hot auf der Post an Brief kriegt, mit rother Tinten geschrieben, steht ka Nomen dabey von wem er is, o je, wos do drin alles steht, zum Verzweiffen, daß ihr Tod nit mehr fern kennt seyn, sie soll ihr Kind der Kircha widma, soll Messen lesen lassen, no i kans gor nit sagen, wos do alles diin steht, ganze 4 Seiten voll *)

Die arme Frau hot do gar nix tho
Und praf is a, der ihrige Mo.

Donnerstag ging i mit der Mein, die a ganz Butten voll Sochen wieder zu die Ligorianer trogt in die Stodt, wie mir zu der Mariastiegen keman, o je do wor a Drängerer. Wägen stehen, die Nationgard, i was nit wos geschehen, mir drängen uns a durch schauen grad, wies a Weibsbild aufkömt, a großer Bauch bis an der Rosen, meine erkennt glei ihr Gewand, wos den Pater geben hat

Schau wos des Pater für rarer Mo
Dos arme Weib hot mei Klust scho

Da schreien die Leut a Ligorianer als Weib, die Nationgard poekens glei, und o Mirackel, dos Weib wor der Pater Dickbauchius, und führen ihm wieder eini, darauf komt ein Herr ausi, der sagt, der Ligorianer hat schon so viele Hoffnungen gemacht, daß er selber in der Hoffnung käme is, er hot scho entbunden, es wor aber a schwere Geburt, die Nationgard machte den Ancager, es kamen mehrere Zwillinge auf amal zur Welt, sie wurden glei taust, Juvelen, Preciosen und Goldsilber

Das Weib war doch a recht rarer Mo
Der hot do gewiß sei Pflicht tho.

Wies die Ligorianer fortgeführt, hot meine nit aufgehört von Zona, jekt hob i so viel geopfert, hot mir der Dickbauchius immer versprochen, i kem gewis in Himmel, hot mir scho in Schlüssel sagt.

Und jekt führens ihn sammt den Schlüssel davo!
Mo, tröst di, i bleib holt do dei Mo.

Franz X. Bidschof.

Anmerkung. Der Original Brief, der zu schändlich ist um ihn zu veröffentlichen, befindet sich in den Händen Schreiber dieses, trotz allen Nachforschungen, war der Verfasser dieses, in halbbohmischem Dialect, ganz im Geiste der Ligorianer geschriebenen Briefes nicht zu erforschen, wäre es ein Mann von Ehre, würde er seinen Namen gefertigt haben, sei er Ligorianer oder war immer, so ist er ein Schurke.

Gedruckt bei Jos. Ludwig, Josefstadt, Florianigasse Nr. 52.